

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **8 (1913)**

Heft 1: **Die Rhätische Bahn**

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

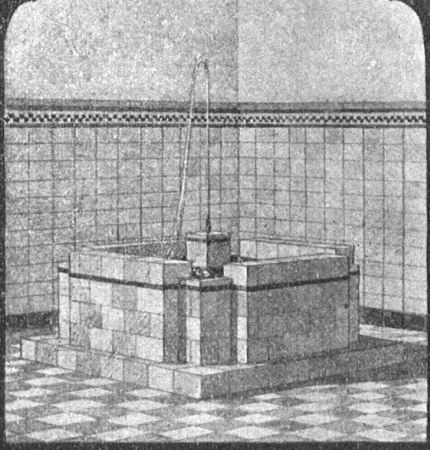
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Emil Gerster ♦ Basel

Werkstätte für Glasmalerei und Kunstverglasung

Kirchenfenster . Wappenscheiben . Bleiverglasungen
Riehen, Riehenstraße 186, zum „Mohr“ + + Telephon 9586

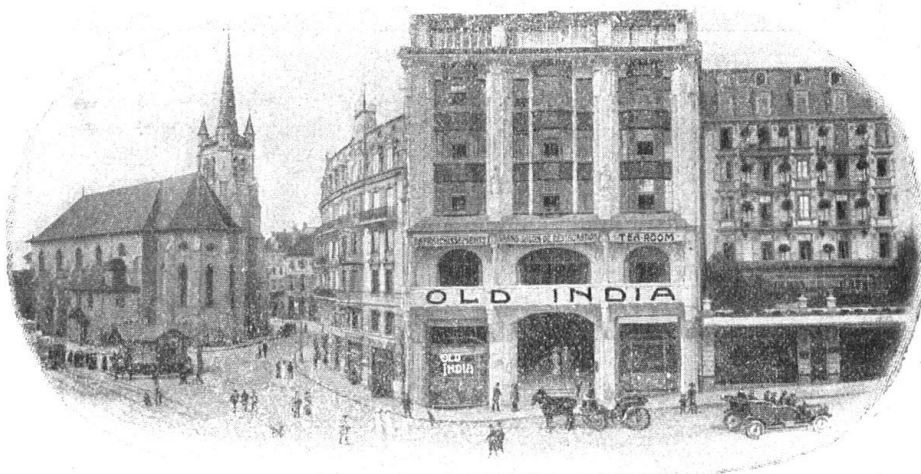
≡ SCHWEIZERISCHE ≡
GLAS u. KERAMIKWERKE
AESCH B. BASEL



WAND u. BODENBELAG
AUS KUNSTGLAS
ÄUSSERST HARTES
MATERIAL
≡ FROST u. ≡
SAÜREBESTÄNDIG
KEINE HAARRISSE
✚ 55514 ✚
MUSTER u. REFERENZEN
ZU DIENSTEN

zerschlagen oder verschleppen die Steine und Kreuze, roden den Rasen und die Blumen, ebnen die Hügel und fällen die Bäume, die sich aus dem dunklen geweihten Erdgeschoss zum Licht emporrichten. Auf der Stätte des Sterbens ein zweites Sterben, ein Morden farbenfreudigen Pflanzenlebens und tausendstimmigen Vogel-sangs. Und dies erbärmlichem Bodenwucher zuliebe. Ist der Erdball nicht gross genug, dass wir den tobenden Verkehr der Städte herumleiten können um die Stätten, in denen die Knochen unserer Eltern bleichen? Müssen wir — wie die entmenschte Tochter des Römerkönigs Servius Tullius den Leichnam ihres Vaters — die Gräber unserer Väter und Mütter und Brüder und Schwestern mit den Rädern unserer Wagen pflügen? Und bietet der Erdball nicht Raum genug für menschliche Siedelungen? Müssen wir unsere Wein- und Kartoffelkeller in Friedhofsboden senken? Wie weit wir in unserer Gefühlslosigkeit schon vorgeschritten sind, dafür kann es kaum ein erschreckenderes Zeugnis geben, als dass eine christliche Kirchengemeinde in einer deutschen Stadt — ich nenne keinen Namen — vor wenigen Jahren auf den Gedanken kommen konnte, um ihre Kirchenkasse aufzufüllen,

OLD INDIA Lausanne



Galerie St-François
en face l'Hôtel de la Banque
cantonale vaudoise

Grand Tea-Room, Restaurant

Grands salons au 1er
250 places — Balcons

Déjeuners et Dîners à
prix fixe et à la carte
Luncheons

Restauration soignée. Prix modérés
Confiserie, Pâtisserie, Thés,
Rafraîchissements, Vins,
Bières, Liqueurs, etc.

Grand Magasin de vente: Articles de luxe pour cadeaux, boîtes fantaisie, etc., etc.
Grand choix de Cakes anglais ——— Thés renommés ——— Expéditions pour tous pays.

den aufzulassenden Friedhof für einen Zirkusbau zu verwenden. Kann es etwas Groteskeres geben? Derselbe Boden, der einst den Zug der Witwen und Waisen hinter den Särgen ihrer Ernährer sah, der von bitteren Tränen durch mehrere Menschenalter benetzt worden, derselbe sollte nun den Triumphzug der Clowns hinter dem Dummen August in die Arena erleben und von dem Beifallsgetrappel und -gekröhl des Zirkuspublikums erdröhnen. Zum Glück kam es anders, leider nicht durch das Besinnen der Gemeinde auf ihr Christentum. Doch wenden wir unseren Blick von diesem Bild.

Was aber sollen wir tun?

Wir sollten fordern, dass ein jeder Friedhof eine Freistadt sei, ein ewig unbebaubares Land, dass die letzte Heimat des Menschen dem Zugriff des Bodenzuchers entrückt werde durch Gesetz. Man wende nicht ein, dass wirtschaftliche Notwendigkeiten dem entgegenstünden. Selbst wenn dies wäre, moralische und ethische Notwendigkeiten stehen höher als wirtschaftliche. Man gewöhne die Menschen wieder an den Gedanken, dass es Begriffe gibt, an denen nie und nimmer gerüttelt werden darf. Der Staat, die menschliche Gesellschaft können aus solcher Erziehung nur Vorteil haben. Wie aber sehen die genannten wirtschaftlichen Notwendigkeiten in Wirklichkeit aus? Wenn wir heute ein Stück Land erwerben, um einen Friedhof aus ihm zu bilden, tun wir es gewiss nicht mit dem Hintergedanken, dass unsere Enkel und Urenkel einst mit demselben Boden Terrain-spekulation treiben sollen, und dass wir nur unsere Gebeine in ihn hineinlegen wollen, bis er reif ist für die Aufschliessung und für die Verhandlung an der Bau- und Bodenbörse.

Nein, wir verzichten doch auf die wirtschaftliche Ausnutzung dieser Bodenfläche, wenn wir dies auch nicht in einer Urkunde förmlich zum Ausdruck bringen. Und welches Recht steht uns auf den Boden der Friedhöfe zu, die frühere Geschlechter für sich anlegten? Kaum ein papiernes, sicher kein moralisches.

Und was verlören wir und unsere Enkel wirtschaftlich, wenn wir und diese auf die

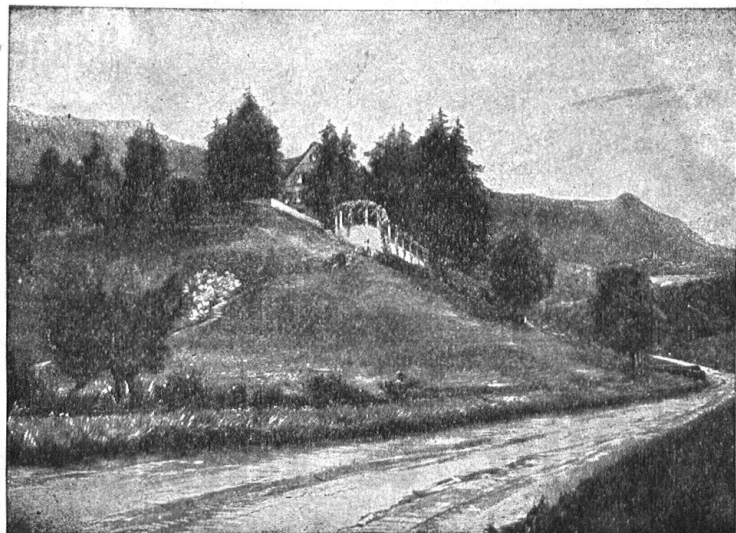


SUTER-STREHLER & CO.
ZÜRICH
Spezialgeschäft für Gartenzäune & Gartenhäuschen in Holz & Eisen

Emil Schneider, I. Steinenberg
Basel Kreuzungspunkt der elektr. Strassenbahnen. **Bâle**

ANTIQUITÉS

Grösstes und reichhaltigstes Lager am Platze. Geräumige Lokalitäten zur Besichtigung. Meubles, Pendules, Tapisseries, Étoffes, Armes, Fers forgés, Lustres, Glaces, Cadres sculptés, bronzes, miniatures, gravures, Faïences, Objets de vitrine, Instruments de musique, Argenterie, Bijouterie, Objets d'art.



PAUL SCHÄDLICH GARTENARCHITEKT ZÜRICH II

Projektiert Gartenanlagen und leitet deren Ausführung
Aufstellung v Bepflanzungsplänen Atelier f. Gartenarchitekturen